

Nach dem Erfolg, den die letztjährige Sommer-Ausstellung unter dem Titel »Zeitbild-Provokation-Kunst« hatte und nach dem wahren Besucherstrom, den die Ausstellung »Aktuelle Kunst im Suermondt-Museum« von Januar bis April diesen Jahres auslöste, war offenkundig, daß der zeitgenössischen Kunst im Haus an der Wilhelmstraße noch mehr Raum gegeben werden mußte als bisher. Um das zu erreichen, wurde durch einen Ausbau des Heimatmuseums, das damit einen Schwerpunkt erhält, Platz geschaffen für die bisher im Obergeschoß des Suermondt-Museums ausgestellte schöne Keramik- und Waffen-Sammlung. Überdies rückte die bislang schon eng gehängte Galerie noch mehr zusammen, um im Anschluß an die Bilder des 17., 18. und 19. Jahrhunderts auch den »Klassikern« unseres Jahrhunderts, wie Beckmann, Chagall, Macke, Picasso, Poliakov und Soulages hier Raum zu geben. Damit steht nun mit der Eingangshalle auf dem ersten Stock und zusammen mit dem Treppenhaus die gesamte zweite Etage für aktuelle Kunst zur Verfügung. Die vielen jungen Freunde, die das Museum in letzter Zeit mit seinen Bemühungen um die Kunst des Heute hat gewinnen können, werden jetzt und in der Zukunft im Haus an der Wilhelmstraße den vielfältigen Äußerungen der aktuellen Kunst auf internationaler Ebene begegnen können. Der Bogen dessen, was das Suermondt-Museum zeigt, spannt sich in reicher Fülle von der Antike über die großartige Plastik-Sammlung des Mittelalters und die Galerie der großen alten Meister bis zur Kunst dieser Tage. Dabei gehen die Überlegungen dahin, in jedem Fall auf dem zweiten Stock, der der aktuellen Kunst vorbehalten ist, immer wieder Veränderungen vorzunehmen, um die Diskussion in Gang zu halten. In einer so schnellebigen Zeit wie der unseren will auch der Besucher des Museums, daß dieses »mit der Zeit geht«. Und die Präsentation, die unsere Kunstschatze aus alter Zeit und die Kunstwerke der Gegenwart augenblicklich im Suermondt-Museum gefunden haben (und an der Verbesserungs-Vorschläge willkommen sind), wird sicher nicht die letzte sein. Museums-Politik heute zwingt zu immer neuen Aktivitäten, um das Interesse der Besucher wachzuhalten und um immer mehr Besucher zu gewinnen. Die Zahl der Museumsfreunde ist in Aachen wie auch vielerorts sonst spürbar gewachsen. Das so oft totgesagte Museum lebt. Richtig geführt, hat es in dieser Zeit und in jeder Zeit danach eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.